

Ab April rückt das Selketal näher nach Quedlinburg

VON HENDRIK KRANERT, 26.01.05, 18:07h, aktualisiert 26.01.05, 19:19h

Wernigerode/MZ. Baubeginn für die Verlängerung der Selketalbahn von Gernrode nach Quedlinburg ist am 18. April dieses Jahres. Das kündigte der Geschäftsführer der Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB), Matthias Wagener, am Mittwoch während der Bilanzpressekonferenz 2004 der HSB an. "Der erste Zug soll im Sommer 2006 rollen", erklärte Wagener.

Allerdings wird sich das Bauvorhaben deutlich verteuern - statt der veranschlagten 5,6 Millionen Euro wird jetzt mit bis zu einer Million mehr gerechnet, sagte Betriebsleiter Jörg Bauer: "Das ist aber finanzierbar, Gespräche laufen." Grund sind die zahlreichen Änderungen, die an der oft noch mechanischen Sicherungs- und Signaltechnik vorgenommen werden müssten. Der für die Bedienung notwendige Personalbedarf sei auf Dauer nicht finanzierbar. Die HSB wird daher zusammen mit der Bahn AG das Stellwerk am Ostende des Bahnhofs zum zentralen für den gesamten Zugverkehr umbauen, das Stellwerk Stresemannstraße wird geschlossen. Die drei innerstädtischen Schrankenanlagen werden elektronischen weichen.

Der Neubau der Schmalspurstrecke beginnt aber in Gernrode, wo der Kopf- in einen Durchgangsbahnhof verwandelt wird. Dazu werden zwischen dem 18. und 22. April Gleise neu verlegt, so dass in dieser Zeit im Selketal nur Schienenersatzverkehr gefahren werden kann. Anschließend arbeiten sich die Gleisbauer in Richtung Quedlinburg vor. Dort will die Bahn AG ihre nicht mehr benötigten Gleise bis auf zwei (Bahnsteig 1 und 2) zurückbauen. Bahnsteig 3 wird für die Selketalbahn umgebaut. Derzeit laufen Gespräche mit der Stadt und der Nahverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt (Nasa) zum Bau eines Park & Ride-Parkplatzes auf dem Gelände des bisherigen Güterbahnhofes. Wagner zufolge ist klar, dass ein solcher Parkplatz unbedingt gebraucht wird, um die bereits jetzt unbefriedigende Parksituation zu ändern.

Im vergangenen Jahr nutzten erneut mehr als 1,1 Millionen Fahrgäste die Züge auf dem mit 132 Kilometer längsten Schmalspurnetz Europas. Der Umsatz lag bei 8,7 Millionen Euro. Damit konnte man zwar nicht ganz an die Zahlen von 2003 anschließen, dennoch zeigte sich Geschäftsführer Wagener mit dem zweitbesten Jahresergebnis seit 1993 zufrieden. Als Ursache für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr nannte er das Fehlen von Feier- und Brückentagen zur Urlaubsverlängerung und das im Gegensatz zum Jahrhundertssommer 2003 deutlich schlechtere Wetter. Das führte vor allem auf der Brockenstrecke zu einem Rückgang von fünf Prozent auf 690 000 Fahrgäste. Harzquer- und Selketalbahn verzeichneten stabile Zahlen, der Bereich Nordhausen-Ilfeld legte um 22 000 auf 199 000 Fahrgäste zu.

<http://www.mz-web.de/artikel?id=1105631137429>